

## **Bericht über mein Erasmus-Semester in Madrid**

Heimatuni: Hochschule Muenchen, FK11, Soziale Arbeit

Gastuni: Universidad Complutense de Madrid, Trabajo Social

Zeitraum: Ende Januar – Anfang Juni

### ***Einleitung:***

Im Rahmen meines Studiums der Sozialen Arbeit an der FK11 der Hochschule Muenchen hatte ich das große Glück, ein Erasmus-Semester in Madrid (Spanien) verbringen zu können. In diesem Bericht möchte ich meine Erfahrungen und Eindrücke von dieser unvergesslichen Zeit teilen.

### ***Ankunft und Eingewöhnung:***

Meine Reise begann mit dem Bus ab Muenchen. Nicht nur aus Gründen der Nachhaltigkeit habe ich mich für diese Reiseoption entschieden. Es ging mir zudem auch darum, sowohl bei Ankunft und Abfahrt länger als nur 2-3 Stunden Zeit zu haben, um mich mental auf die anstehende Umstellung einzustellen, mich zu reuen oder zu reflektieren und über das Erlebte nachzudenken. Zwar habe ich einige Stunden gebraucht, jedoch habe ich auf dem Hinweg auch einen eintägigen Zwischenstopp in Paris gemacht, wodurch die Fahrt definitiv erträglich war. Zurück fuhr ich quasi durch und musste nur in Paris den Bus einmal wechseln und hatte dort ungefähr eine Stunde Zeit. Insgesamt war ich ungefähr 33 Stunden unterwegs und habe circa 80 Euro gezahlt, da es beim FlixBus eine sehr günstige Möglichkeit gibt ein weiteres Gepäckstück hinzuzufügen (5 Euro). In Madrid angekommen, habe ich mich erstmal auf den Weg zu meinem Airbnb gemacht, da ich die ersten 1,5 Wochen noch bei einer spanischen Familie lebte, bevor ich in mein neues Zimmer einziehen konnte. Da die Wohnung recht weit draussen war, waren die ersten Tage mit dem Pendeln noch etwas anstrengend. Dennoch waren sie geprägt von Orientierungstreffen, ersten Veranstaltungen in der Uni und der Erkundung der Stadt. Dank meinen lieben Mitstudierenden und der internationalen Gemeinschaft fühlte ich mich schnell wohl und konnte mich gut in meinem neuen Umfeld zurechtfinden.

### ***Studium an der Universität:***

In Madrid studierte ich an der Universidad Complutense (kurz UCM) in Madrid. Der Studiengang „Trabajo Social“ befand sich ausserhalb des Zentrums auf dem Campus in Somosaguas, welcher aber in der Naehue des schoenen Parks „Casa de Campo“ liegt.

Die Vorlesungen und Seminare waren interessant und boten mir die Möglichkeit, mein Fachwissen zu erweitern. Ich habe die Kurse Ethik, Mediation und Psychologie belegt, wobei ich sowohl Ethik als auch Psychologie an meiner Heimatuni bereits belegt hatte. Gerade deshalb war es super spannend, da ich so einen besonders guten Vergleich ziehen konnte. Mir fiel auf, dass mir die Kombination in Madrid aus Vorlesung einmal die Woche und aus Uebung, das zweite Mal in der Woche, gut gefallen hat. Auch in Muenchen wird viel praktisch gelehrt, dennoch sind die beiden Teile nie so klar voneinander getrennt. Hierdurch wurde klar geregelt, dass wir woeentlich das Gelehrte selbststaendig anwenden ueben konnten, gemeinsam reflektieren oder Dinge ausprobieren konnten.

Mit den Inhalten war ich ebenfalls grundsaeztlich sehr zufrieden, genauso wie mit den Pruefungsformen. Ausserdem liessen die Dozierenden immer Vorschlaege zu und waren offen, Dinge anzupassen. In Mediation hatten wir woeentlich kleine Abgaben am Ende der Stunde oder kuerzere Multiple Choice Tests plus zwei Reflexionsberichte. In Ethik mussten wir einen Bericht ueber ein ausgewaehltes Thema schreiben, welches wir zuvor im Unterricht behandelt haben. Der Umfang waren 1500 Woerter. Psychologie hingegen war etwas schwieriger, da unser Dozent hohe Erwartungen an unser Wissen hatte. Die Pruefung war ebenfalls Multiple Choice, jedoch mit Minuspunkten. Wenn man sich aber wirklich fuer ein paar Tage intensiv mit den Themen beschaefigt und ueber 2-3 Wochen Fachbegriffe etc. wiederholt, ist auch das kein Problem gewesen. Die Ergebnisse bekamen wir relativ bald auf der Moodle-Plattform unserer Uni mitgeteilt. Hierfuer ist es wichtig sich seine Erasmus-Nummer gut abzuspeichern. Meine Kurse waren alle auf Englisch, da die UCM ein reines Englisch-Programm anbietet, welches 5 Kurse umfasst (zusaetzlich gab es Family Law und Social Interventions). Der Grossteil der Kurse bestand aus Erasmus-Studierenden, da die Spanier\*innen bevorzugen auf ihrer eigenen Sprache zu studieren. Ein gewisses Spanisch-Level wurde fuer die Uni also nicht vorausgesetzt. Viele meiner Kommiliton\*innen lernten deshalb auch quasi kein Spanisch, denn hier ist viel Eigenarbeit und Initiative nötig, da es keine in den Stundenplan integrierten Spanisch-Kurse gibt. Jedoch planen einige unserer Dozierenden welche in den kommenden

Semestern anzubieten und auch ihre spanischen Studierenden zur Unterstützung hinzuzuziehen, sodass es ein Lernen auf Augenhöhe ist.

Dennoch fand ich die Vielfalt der Studierenden aus unterschiedlichen Ländern in unserer Klasse sehr spannend, da es zu einer lebendigen und interkulturellen Lernumgebung führte. Die Professoren waren kompetent und engagiert, und ich schätzte ihre offene Art, Fragen zu beantworten und Diskussionen anzuregen. Das Studium in einem anderen Land hat meinen Horizont erweitert und mir eine neue Perspektive auf mein Fachgebiet eröffnet.

### ***Kulturelle Erfahrungen:***

Während meines Aufenthalts in Madrid hatte ich die Möglichkeit, die spanische Kultur in all ihren Facetten kennenzulernen. Die Stadt begeisterte mich mit ihrer Geschichte, beeindruckenden Architektur und besonderen Atmosphäre. Ständig sah man das Leben auf der Straße stattfinden, wollte immer raus, Menschen treffen und weitere Viertel erkunden. Ich besuchte ausserdem verschiedene Museen, Galerien und die vielen Parks der Stadt. Die spanische Küche mit ihren Tapas, Paellas und Churros war zwar super lecker, stellte nur manchmal Schwierigkeiten für Vegetarier\*innen und Veganer\*innen dar. Meistens konnte man dennoch nach kurzer Absprache mit dem Personal etwas finden. Die spanischen Feste und Feierlichkeiten, wie beispielsweise die Semana Santa, die Feria de San Isidro oder Las Fallas in Valencia waren Höhepunkte meines Aufenthalts und ermöglichten mir, die spanische Kultur hautnah zu erleben. Hierfür organisierte der Veranstalter „Smartinsiders“ immer wieder organisierte günstige Touren, sodass alle die Möglichkeit bekamen, diese Orte mit ihren Festen entdecken zu können. Oftmals waren es auch einfach ziemlich lange Tagesausflüge (Morgens um 6 Uhr los und Heim kommen gegen 12 Uhr am nächsten Tag), aber so stellten sie auch trotz Uni kein Problem dar und ich konnte daher eine Vielzahl unterschiedlicher Orte in Spanien erkunden. Madrid ist jedoch mit Abstand meine Lieblingsstadt geblieben.

### ***Freundschaften und Vernetzung:***

Während meines Erasmus-Semesters hatte ich die Gelegenheit, Menschen aus der ganzen Welt kennenzulernen und enge Freundschaften zu schließen. Die gemeinsamen Erlebnisse, das Erkunden der Stadt und das gemeinsame Lernen schweißten uns zusammen und führten zu

unvergesslichen Momenten. Die internationale Gemeinschaft in Madrid war äußerst gastfreundlich und organisierte regelmäßig Veranstaltungen und Ausflüge, um den Austausch und die Vernetzung zu fördern. Diese Erfahrungen haben mein interkulturelles Verständnis und meine Fähigkeit zur Zusammenarbeit in einem internationalen Umfeld erheblich gestärkt. Allein in meiner WG lebten Studierende aus 11 verschiedenen Ländern und 4 verschiedenen Kontinenten. Bereits jetzt sind wir dabei unser nächstes Zusammentreffen zu planen, da wir so eine besondere und prägende Zeit zusammen hatten.

Grundsätzlich war es ziemlich schwer für uns alle (unabhängig von den Sprachkenntnissen) einheimische Freund\*innen zu finden, da die meisten Spanier\*innen eher in ihren bisherigen Gruppen bleiben. Oftmals habe ich erlebt, dass man einen guten Abend zusammen verbringt, sie danach aber nie wieder wirklich Zeit haben.

Anders war es in meinem Fall mit Menschen aus Lateinamerika. Ich wollte unbedingt mein Spanisch verbessern und daher liebe Menschen finden, mit denen ich sowohl eine Freundschaft aufbauen, als auch Spanisch üben kann. Viele meiner Freund\*innen kamen also aus Peru, Venezuela, Mexiko oder Venezuela und viele von ihnen sprachen so gut wie kein Englisch, was anfangs erstmal verunsichernd, aber letztlich doch sehr hilfreich war. Ich habe viele Menschen einfach in Bars angesprochen, auf Erasmus-Veranstaltungen, über Couchsurfing-Events oder durch kurze Gespräche an Bahnhöfen etc. Es ist wichtig hier nicht aufzugeben, immer wieder neue Leute anzusprechen und sich zu trauen nach ihren Kontakten zu fragen.

### ***Fazit:***

Mein Erasmus-Semester in Madrid war zweifellos eine der schönsten Erfahrungen meines Lebens und ich würde es immer wieder so machen: dieselbe Stadt, die selbe WG, dieselbe Uni. Ich kann jedem und jeder nur empfehlen diese Chance wahrzunehmen und dieses Abenteuer selbst auszuprobieren.

Egal welche Bedenken ihr habt, ihr werdet dafür eine Lösung finden! Es ist den Aufwand definitiv wert. Ich denke, dass ich nicht nur sehr viel Spaß hatte, meine Sprach- und interkulturellen Kenntnisse verbessert habe, sondern auch noch einmal viel offener, spontaner und direkter geworden bin. Ich hab Selbstvertrauen gewonnen und jede Menge Dankbarkeit.